

Mit Nischentechnologien erfolgreich

Die Schauenburg Gruppe punktet mit Flexibilität und starkem Familiengeist

Die blaue Werkshalle mit dem Schriftzug „Schauenburg“ und dem daneben liegenden Verwaltungsgebäude an der Weseler Straße ist vielen Mülheimern vertraut. Aber längst nicht alle wissen, dass hier die Zentrale einer weltweit operierenden Unternehmensgruppe mit rund 50 Firmen, an die 2.000 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von 250 Millionen Euro angesiedelt ist. Das Firmengeflecht erstreckt sich über Deutschland, Frankreich, die Niederlande, Großbritannien und die Schweiz. In Südafrika ist Schauenburg stark vertreten, besitzt außerdem Firmen in Kanada, den USA und China.

Schiffsmast und Anker auf dem Parkplatz erinnern daran, dass die Unternehmertradition der Familie auf dem Rhein ihren Anfang nahm. Der Urgroßvater der heutigen Geschäftsführer Marc Georg und Florian Georg Schauenburg besaß das Kapitänspatent und schon in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hatte der Firmenname einen guten Klang in der Schifffahrt und der Schiffszimmerei. Zwar befasste sich

nachhaltig und generationenübergreifend ausgerichtet“, sagt Florian Georg Schauenburg, „nicht nur in der Familie, sondern auch im Mitarbeiterstamm. 45-jährige Firmenjubiläen sind keine Seltenheit“. Sein Bruder Marc Georg ergänzt: „Was uns von börsennotierten Unternehmen unterscheidet, sind persönliche Verantwortung und langfristige Zielsetzungen“. Beide sind sich darin einig, wie wertvoll es ist, „Unternehmer und Entscheider zugleich“ zu sein, keinen Druck aus Quartalszahlen zu haben und stets flexibel sein zu können.

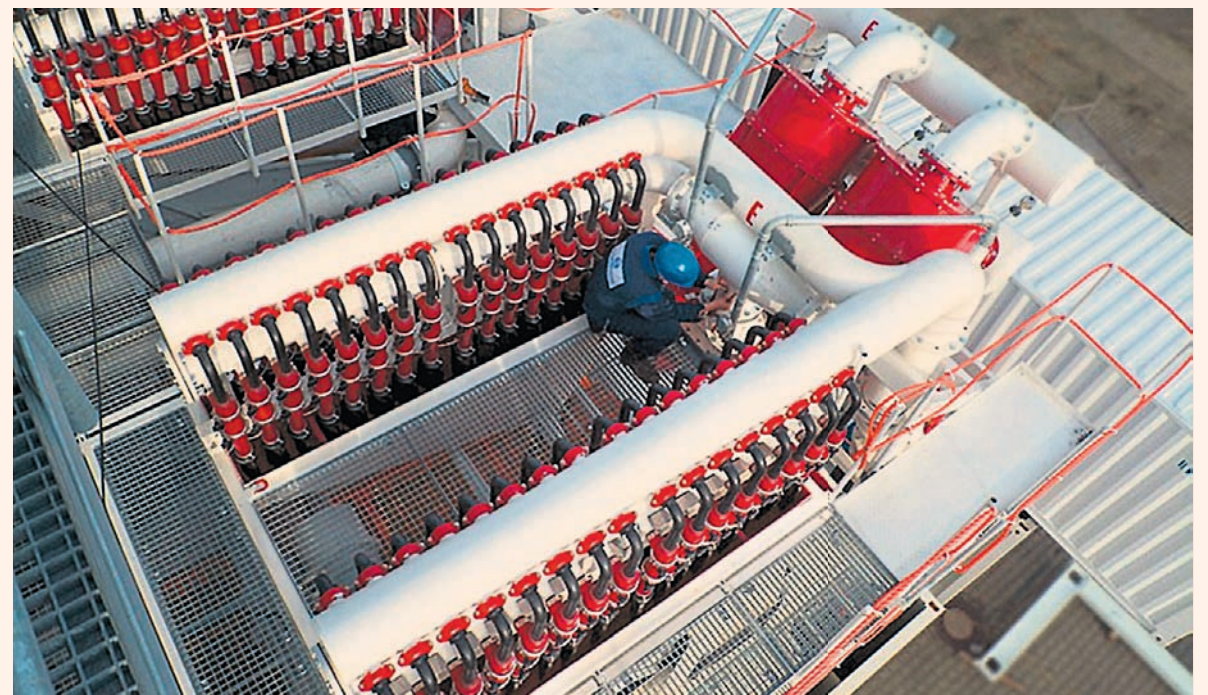
Die Flexibilität ist so etwas wie ein Leitmotiv der Gruppe. Da ist zum einen die schlanke Führungsholding aus den Brüdern und den „externen“ Mitgeschäftsführern Maik U. Lasarzik und Joachim Simon. „Wir verstehen uns in gewisser Weise als Coaches in einer dezentralen Unternehmensstruktur“, sagt Florian Georg Schauenburg, „legen die Strategien fest und entscheiden über Zukäufe“. Apropos Zukäufe: „Wir sind ständig auf der Suche nach Neuem, nach weite-

Vätern der heutigen Geschäftsführer geführt. Das Familiäre an diesem Konzept hat seine Wurzeln sicherlich in der eigenen Geschichte: Zwar nahm der Vater seine beiden Söhne schon früh auf Geschäftsreisen mit. Die Sporen verdienten sich aber Marc Georg und Florian Georg zunächst außerhalb der Schauenburg Gruppe. Dann erst wuchsen sie in das väterliche Unternehmen hinein, übernahmen einzelne Firmen, später ganze Geschäftsfelder, um letztlich an die Spitze der Holding zu rücken.

Die gliedert sich in fünf Geschäftsbereiche. Da ist zunächst der Maschinen- und Anlagenbau. In der Separier- und Klassiertechnik beim Tunnelbau ist Schauenburg marktführend in der Welt. Es geht dabei darum, das bei Bohrungen anfallende Gestein von Wasser und Bentonit zu trennen und nutzbar zu machen. Ähnliche Umwelttechnologien werden in der Asche- und Schlackeaufbereitung von Kraftwerken oder zum Recycling von Bauschutt eingesetzt. Mit Schauenburg-Technik ist es bald möglich, auf giftige Säuren bei der Urangewinnung zu verzichten. Ergänzt wird dieser Geschäftsbereich durch den Apparatebau für die chemische und petrochemische Industrie.

Auch im zweiten Geschäftsfeld ist Schauenburg – zumindest in der westlichen Welt – Marktführer. Hinter dem Begriff „Hose Technology“ verbirgt sich nicht etwa die Herstellung von Beinkleidern: Es geht um Schläuche, nicht nur für industrielle Anwendungen, sondern auch in der Medizintechnik und nicht zuletzt in Haushaltsgeräten wie Staubsaugern oder Haartrocknern, aber ebenso im Sanitärbereich.

Das dritte Geschäftsfeld bildet die Elektronik rund um Sicherheitslösungen wie zum Beispiel Gasmesstechnik im Berg- und Tunnelbau sowie für Industrieanlagen. Eines der erfolgreichsten Schauenburg-Unternehmen ist Sensidyne in Florida, das unter anderem mobile Gas- und Luftpartikeldetektoren herstellt. In Südafrika und Nigeria gehören zur Gruppe auch zwei Firmen aus dem Bereich der Satellitenkommunikation.



Bei Separieranlagen wie dieser ist das Unternehmen Marktführer (Fotos: Schauenburg)

Das vierte Feld ist die Kunststoffverarbeitung – und zwar in der so genannten Bewetterungstechnik. Hierbei blicken die Mülheimer auf eine jahrzehntelange Erfahrung zurück, die ihren Anfang in Belüftungs- und Bewässerungssystemen unter Tage nahm. Im Mittelpunkt stehen „Wetterluten“, also flexible Schläuche und Rohre und die dazu gehörigen Anlagen.

Der technische Handel bildet das fünfte Geschäftsfeld. Gemeint sind Engineering-Lösungen für die

Industrie – und zwar von der Entwicklung über die Bemusterung und Veredelung bis hin zur Qualitätssicherung. Nur die Produktion überlässt man anderen.

Dass es bei diesen weit gefächerten Engagements nicht bleibt, darf als sicher gelten: „Wir sind stets auf dem Erweiterungspfad“, sagt Florian Georg Schauenburg. „Aber es ist nicht leicht, interessante Firmen und Managerpersönlichkeiten zu finden, die zu uns passen“, ergänzt sein Bruder. Die Flugtickets

für die nächste spannende Akquise sind dennoch schon gebucht, denn die „Familienplanung“ im Hause Schauenburg ist noch längst nicht abgeschlossen.

Rainer Rehbein

Info

Schauenburg Gruppe
Weseler Straße 35
45478 Mülheim an der Ruhr
0208 9 99-10
www.schauenburg.com



Marc Georg und Florian Georg Schauenburg (v.l.)

das Unternehmen bald schon mit anderen Produkten, aber die Internationalisierung begann erst nach dem 2. Weltkrieg. Es war der heute 94-jährige Hans Georg Schauenburg, der ab den 1960er-Jahren eine Reihe von Firmen in Übersee gründete und erwarb.

Vieles bei Schauenburg atmet den guten Geist deutscher Familienunternehmen – aber manches ist auch deutlich anders. Bleiben wir bei den Traditionen: „Wir sind

den Nischentechnologien – in denen wir aber dann ein Alleinstellungsmerkmal haben müssen“, erläutert Marc Georg Schauenburg. Wesentlich kommt es auf das Management vor Ort an: „Wir sehen uns die Leute sehr genau an, denn die Chemie muss stimmen“ finden beide Brüder, die enge, oft auch familiäre Kontakte zu den lokalen Managern weltweit pflegen. Deshalb gibt es so gut wie keine Fluktuation – und einige Firmen wurden schon von den

Im Kleinen ganz groß Federntechnologie für höchste Ansprüche



Ihre Entwicklungsabteilung muss sich um viele Dinge kümmern, nicht nur um